

Intelligenz Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden

Nr. 52.

Samstag den 4. Juli 1846.

Ein freier Geist ist der größte Vorzug des Menschen;
freies denken, worüber es sey, kann und soll uns we-
der Lordschaft, noch Priestertum rauben.

Oberamtliche Verfügung.

Waiblingen. Es ist innerhalb 10 Tagen hieher anzuzeigen, ob confi-
mirte Weibspersonen, welche nach der Art ihrer Vergehen oder den sonstigen einschla-
genden Verhältnissen zur Einweisung in eine polizeiliche Beschäftigungs-Anstalt sich
eignen, verhanden, ob vielleicht deshalb schon Anträge bei Oberamt gemacht worden
sehen, und welche Hindernisse dieser Einweisung etwa entgegen stehen.

Den 30. Juni 1846.

Königl. Oberamt.

Bekanntmachungen

Waiblingen. (Bürgerausschusswahl.)
Aus dem Bürgerausschuss haben auf den 1.
Juli d. J. nach abgelaufener 2 jähriger Wirk-
samkeit auszutreten:

Christoph Bubeck,
Carl Eisele,
Carl Sayler,
Carl Jäger
Fr. Kretschmaier.

In dem Bürgerausschuss sind bereits und
bleiben noch:

Obmann: Immanuel Buzg,
Johs. Kauffmann, Stadtvote,
Amtspfleger Barchet,
Wilhelm Pfeiderer,
Buchbinder Seeger,
Fabrikant Melchior,
Ernst Fr. Pfander, Kaufmann,
Christian Spaich, Hutmacher.

Die Bürgerschaft wird nun aufgefordert, den

Bürgerausschuss durch die Wahl tüchtiger Män-
ner, denen das öffentliche Wohl am Herzen liegt,
zu ergänzen, zu welchem Zweck Stimmzettel
ausgetheilt werden.

Die Wahlhandlung wird wo möglich in der
nächsten Woche, auf einen Regentag bestimmt
werden.

Den 2. Juli 1846.

Stadtschultheissenamt.

Waiblingen.

Bürger-Ausschusswahl.

Zur demnächst bevorstehenden Ergänzung des
Collegiums erlaubt sich der gegenwärtige Bür-
gerausschuss, ohne dadurch andere Ansichten ver-
drängen und das freie Wahlrecht beeinträchtigen
zu wollen, folgende Bürger in Vorschlag zu
bringen:

Herrn Kaufmann Jäger, der ältere,

— Metzger Holder,

— Bortenmacher Sauer,

— Jacob Gottlob Pfander, Def,

— Michael Böhringer, Weingärtner,

- Dr. Weyffer,
- Optikus Oppenländer,
- Conditor Kauffmann,
- Siebmacher Maier,
- Gottlob Pfander, Saisensieder.

Waiblingen.

Biehverkauf.)

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten Jahrmarkt Dienstag den 7. Juli Vormittags 9 Uhr folgendes Vieh in öffentlichen Aufstreich in seinem Hause:

2 junge Kühe,

2 Kalbeln,

1 Kind,

2 1 jährige Farren, ganz roth, Simmenthaler Race, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Juli 1846.

Posthalter H. F.

Waiblingen. Gegen gesetzliche Sicherheit sind 120 fl. zum Ausleihen parat bei Christian Spaich, Hutner.

Waiblingen. (Ofen zu verkaufen.)

Der Unterzeichnete hat einen vorzüglich guten und großen Ofen mit einem eisernen Oberofen zu verkaufen. Die Liebhaber können denselben jederzeit einsehen.

Buhl, Metzgermeister.

Hochberg, Waiblingen.

Die Gebrüder Israel aus Hochberg machen einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie am Dienstag den 7. Juli den Jahrmarkt mit einer schönen Auswahl Ziz und andern Waaren beziehen; um damit aufzuräumen geben sie zu herabgesetzten Preisen 4 u. 5 Viertel breiten Ziz die Ehle zu 8 und 10 Kreuzer; Paul de chere zu 12 fr., Zeuglen und Halstücher zu sehr billigen Preisen.

Die Bude ist vor dem Hause des Sektlermeisters Bühner.

Waiblingen. Der Unterzeichnete fährt jeden Sonntag Morgens $\frac{1}{2}$ 6 Uhr an den Cannstatter Sauerbrunnen, und um 9 Uhr von dort wieder zurück. Carl Doderer.

Waiblingen. Eine noch sehr gute Duschbadmaschine hat um billigen Preis zu verkaufen

Fr. Bloß, Flaschnermeister.

Waiblingen. Am Markt Dienstag ist bei dem Unterzeichneten Tanzunterhaltung, wobei vorzügliches Bier zu haben ist.

Mangold, Speisewirth.

Nächsten Montag den 6. Juli ist
Bürger-Verein bei Wahl.

Goldene Worte an die Deutschen.

Solch eine Gesinnung ziemt, die weder zu hoch sich erhebt, noch slavisch unterliegt.

Unsre Väter, o Deutschland, meine Sorge!
Waren nicht, wie wir jetzt sind. Dies der Vorwelt

Biedre Sitten, und präge deiner Jugend
Sie ins Gemüth ein.

Mittelglück ist das goldene Glück des Lebens.
Breite nicht das Gefieder übers Nest aus.
Nimm die Hacke zur Hand, und übe deine
Munteren Kräfte.

Auch mit Wenigem, Wenigem lebt man glücklich,

Zu verschmähen den Reichthum ist auch Reichthum;

Nüchtern fröhliche Armuth macht nüchtern,
Tapfer und fröhlich.

Krieg um Kriege zu führen, ist ein Wahnsinn;

Um des goldenen Friedens willen führt man
Kriege, daß in die Sichel sich des Schwertes
Schärfe verwandle.

Sieh auf unsere Länder. Zieh'n umher sie,
Daß sie nirgend in aller Welt, als sich nur
Fremde bleiben? Sie seh'n das Ausland an mit
Stolzer Verachtung.

Rede deutsch, o Deutscher! Sei kein Künstler
In Geberden und Stitten! Deine Worte
Sei'n wie Thaten, wie unerschütterliche
Felsen der Wahrheit.

Zucht und Ehre sei beiden Hausgenossen
Heilig; schände Gewinnucht beiden schändlich!
Arbeit und die Muse, Geschäft und Umgang
Theile die Stunden.

Deutschland, lerne den Fleiß durch Preise
fördern.

Pob befruchtet die Seele, wie den Acker
Milder Regen, damit die Saat im ersten
Wuchse nicht sterbe.

Rechtes Gold und die alte Biedertreue
Kehre wieder zu uns, daß Freundeseelen
Sich den Freunden eröffnen und der Sohn den
Liebenden Vater

Mit gebrochenem Herzen, nicht mit falschen
 Thränen des Krokodils begrabel!
 Reid ersterbel der Stolz auf hohen Stelzen
 Stürze zum Abgrund. Herder.

Ueber den richtigen Zeitpunkt der Erndte.

Es ist wichtig, den gerechten Zeitpunkt der Erndte zu treffen, theils um das vorhandene günstige Wetter zu benutzen, theils um sich gegen Schaden des Körnerausfalls zu verwahren, theils um ein gutes vollständiges Korn zu gewinnen. Selten wird dabei durch einen zu frühen, sehr oft durch einen zu späten Einschnitt gefehlt.

Die Vernachlässigung einer günstigen Witterung, die nicht immer nach Wunsch anhält, ist höchst sträflich. Das Zögern und Schleppeu wird nicht leicht einen Landwirth bereichern. Aber auch dann, wenn vorauszusehen ist, daß das gute Wetter anhält, darf der richtige Zeitpunkt nicht überschritten werden, weil das günstige Wetter auch den Ausfall der Körner am meisten begünstigt. Wenn man daher bei Regenwetter mit dem Einschnitten des Getraides sich nicht übereilen soll, so muß man sich gerade bei günstigem Wetter möglichst damit beeilen.

Die Einernndung des überreifen Roggens ist mit großem Körnerverlust verbunden, selbst der Weizen ist nicht davon frei. Die Aehren der Gerste beugen sich und brechen; der Haber mit seinen ausgebreiteten, in einander laufenden Rispen läuft Gefahr, mit dem ersten Winde seine Körner abzureiben und einen großen Theil auf dem Felde zu lassen. Die Schotten der Bohnen und des Kerpjes springen auf und ihre Körner bedecken den Boden. Der Verlust bei den angeführten Gegenständen ist oft außerordentlich. Nur bei regnerischer Witterung kann es vortheilhaft seyn, mit dem Einschnitte zu zögern, theils weil man der Hoffnung leben muß, besseres Wetter zu erreichen, theils weil das in vollkommener Reife geschnittene Korn nicht so leicht bei der Masse ausläuft, als das früh geschnittene.

Endlich muß man nicht erwarten, daß das Getreide durch ein völliges Ausreifen auf dem Halme an Güte gewinne. Allerdings schrumpft es nachher etwas weniger ein, als das im frühen Zustande abgebrachte, dagegen verhärtet sich seine Schale, die Rinde des Kerns wird hornartig und das daraus zu erwartende Viehl verliert eben so viel an Qualität, als die Masse an Quantität gewonnen hat, welches die Käufer wohl zu unterscheiden wissen.

Je größer endlich eine Wirtschaft ist, je we-
 niger Hände ihr verhältnißmäßig zu Gebote

stehen, um so wichtiger wird es für sie, den gerechten Zeitpunkt zu treffen, um dem, was man Dürre reife nennt, lieber zuvor zu kommen, als zu spät einzutreten, zumal in Gegenden, wo man sich blos der langweiligen Sichel zu bedienen pflegt. Jener gerechte Zeitpunkt läßt sich bei dem Getreide meines Erachtens abnehmen, wenn man ein Körnlein durchbricht und wahrnimmt, daß die darin befindliche flüssige Milch in eine zusammenhängende, obgleich noch weiche Substanz übergegangen ist. Ein erfahrener englischer Landwirth bemerkt, daß alle Getreidearten alsobald geschnitten werden sollen, als der Halm unmittelbar unter der Aehre eine solche Dürre erlangt hat, daß bei seinem Zerknicken keine Feuchtigkeit zum Vorschein kommt, — ein klarer Beweis, daß der Kreislauf der Säfte dann stockt, also alles weitere Zunehmen des Korn von Seiten des Halms aufhöre. Ob der Halm weiter abwärts noch grün sey, thut nichts zur Sache. Nach dem Verlaufe dieses Zeitpunkts ist meiner Meinung nach jeder Tag, um welchen das Korn länger steht, ihm nachtheilig; selbst das Stroh, zu dem Genuße des Viehs wird schlechter, indem es spröder und holziger wird. Beobachtet man nun die angegebenen Zeichen, so darf man für das Nachreifen nicht besorgt seyn; das Korn zeitiget vollkommen in den Garben. Ueberdies gewinnt es an Güte, und da die Erndte mit keinem Körnerverlust verknüpft ist, bringt es am Ende noch mehr in den Scheffel.

Es gibt Kühe, die beim Melken nicht ruhig stehen wollen, sondern nur zu oft der Melkerin das Milchgefäß aus den Händen schlagen. Das Spannen und Knebeln, das man hie und da anwendet, hilft nichts, sie werden dadurch nur noch toller gemacht. Folgendes Mittel ist aber durch die Erfahrung erprobt gefunden worden: In dem Stalle eines Bauergutes stand eine solche Kuh, die jedesmal das Melken sehr erschwerte, indem sie der Melkerin das Milchgefäß aus den Händen schlug, so daß gewöhnlich die Milch verloren ging, und der Besitzer schon den Entschluß gefaßt hatte, diese Kuh zu verkaufen, obgleich sie eine von seinen besten Milchfühen war. Da wurde eine andere Magd an die Stelle der bisherigen gemiethet, und als sie zum ersten Mal melken sollte, machte man sie mit der Unart dieser Kuh bekannt. Nun verlangte sie ein Stück Leinwand, tauchte es in ein kaltes Wasser und legte es der Kuh aufs Kreuz, worauf sie sich ruhig melken ließ, Das Mittel hat sich später bei mehreren Versuchen bewährt.

Güter-Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Auffrechs.	Bemerkungen.
Im Weg der Hülfsvollstreckung.	1 1/2 B. im Kostisohl.		6. Juli.	Mit Stadtrath Hugel kann ein Kauf abge- schlossen werden.
	2 B. Aker im Kleinhep- bacher Pfad.		6. Juli.	desgl.
Friedrich Winkler Soldat.	1 1/2 Brtl. 1/4 Achl. Aker über der Heerstraße.	152 fl.	27. Juli.	

N a c h t r a g

zu den

Oberamtlichen Verfügungen.

Waiblingen. (Einberufung einer Amts-Versammlung. Am Donner-
stag den 9. d. M. früh 6 1/2 Uhr wird eine Amtsversammlung abgehalten, bei der
folgendes verhandelt werden wird:

- 1.) Vorlage der halbjährigen Uebersicht über Einnahmen und Ausgaben pr. 1845/46.
- 2.) Prüfung und Dekretur der Amtsvergleichungs Consignation pr. 1845/46.
- 3.) Regulirung der Amtsvergleichungs Taxen pr. 1846/47.
- 4.) Feststellung des Amtspfleg-Etats pr. 1846/47. und der Amtschadensumlage
unter Berücksichtigung des höhern Orts genehmigten Amts-Versammlungs-Be-
schlusses betr. die Bethheiligung der Amtskörperschaft bei Unterhaltung der Nach-
barschaftswegen.
- 5.) Wahl des Amtsversammlungs-Ausschusses pr. 1846/47.
- 6.) Aussetzung von Geldmitteln zur Förderung der Rindvieh- und Schweinezucht
und Bestimmungen wegen der Preise-Vertheilung.
- 7.) Regulirung der Belohnung des Oberamts-Wegmeisters.

Die Amtsvers. Deputirten, welche nach der Amtschadens-Matrikel diesmal Stim-
recht haben sind:

von Waiblingen 4, von Winnenden 3, von Endersbach 2, von Großhep-
bach 2, von Beinstein, Bittenfeld, Korb, Neustadt, Strümpfelbach, Neffarrens, Leutenbach,
Hohenaker, Schwaikheim, Buoch, Deschelbronn, Brezenaker, Birkmannsweiler,
Dypelsbohm, Hegnach, Kellmersbach je 1

Zusammen —: 27.

Die 5. Amtsversammlungs Deputirte sowie die übrigen Gemeindevorsteher des Be-
irks haben sich um die genannte Zeit hier einzufinden.

Den 4. Juli 1846.

Königl. Oberamt.